

Von Zug am 19.5.1727 erlassenes Mandat, über das verbotene „Hinterhalten“ des für Zürich bestimmte Holz in der Sihl
 StAZG Theke Nr.136 Abtlg G XII. E, Bauwesen, A. Strassen 1639-1797

UMSCHLAG Transkription	Neusprachlich, wörtlich
Mandat dass Flötzholtz in der Syll nacher Zürich und betr[effend]. Sub 19 ^{ten} May 1727	Mandat das Triftholz in der Sihl nach Zürich betreffend. Gesendet [am] 19. Mai 1727
Haupttext	
<p>Mandat Nechstens in selbiger Kirchen zu publicieren Weilen vom lobl[ichste]n. standt Zürich durch ein Schreiben berichtet und geklagt, dass im letsten und vorigen Jahren von Ihrem Holtz in der Syll in unserem gebieth viell zuruckh gebliben, an dass gestad gezogen und hinderhalten worden, mit freündtEydtgn[össischer]. Ersuchen, wider solch- unerlaubte underfangen den erforderlichen befehl und verbott ergehen zulassen; also wollen mein gn[ädigen Herren]. von Statt und ambt <u>Mänig</u>klichen hiemit errinneret und ernstlich gebotten haben, alles dass jenige holtz, So in der Syll denen H[erren] von Zürich zugehörig ist, ohnge- hindert dahin leithen und tractatmässig dorthin ab- gehen zulassen, mithin kein einiges Stuckh, so der- selbigen Syllherren gehörig, zuhinderhalten noch so un- verantwortlich weg zunehmen, bey hochgn[ädigen]. Meiner gn[ädigen Herren] hoher Straff und Ungnad § weist sich hiemit Mänigkeit zuverhalten und; Actum vor Statt und amts Raht den 19^{ten}. May 1727</p> <p style="text-align: right;">Landschr[eiber] Heggli Zug</p>	<p>Mandat Nächstens in selbiger Kirche zu publizieren, weil vom löblichen Stand Zürich durch ein Schreiben berichtet und geklagt [wird], dass im letzten und [den] vorherigen Jahren von ihrem Holz in der Sihl in unserem Gebiet viel zurück- geblieben, an das Gestade gezogen und vorenthalten wurde, [uns] mit freundeidgenössischem Ersuchen [bitten], gegen solche unerlaubte Unterfangen den erforderlichen Befehl und [das] Verbot ergehen zu lassen. [Und] so wollen meine gnädigen Herren der Stadt und des Amts [Zug] mahndend hiermit erinnert und geboten haben, alles dasjenige Holz, so [es] in der Sihl den Herren von Zürich zugehörig ist, ungehindert dahin triftten und gemäss Traktat dorthin abgehen zu lassen, mitunter kein einziges Stück, so [es] denselben Sihlherren gehörig [ist], [weder] zurückzuhalten noch so unverantwortlich wegzunehmen, bei meiner gnädigen Herren hoher Strafe und Ungnade. Weist sich hiermit mahndend zu verhalten [aus] und zu den Akten [dem] Stadt und Amtsrat vor[zulegen] den 19. Mai 1727</p> <p style="text-align: right;">Landschreiber Heggli, Zug</p>



